

General-Anzeiger

Er scheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich 1 Mk., ins. Haus ge-
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der
Post 1,24 Mk.

Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite C. Noeller-Kemberg, 2. und 3. Seite S. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Foel & Noeller, Kemberg.

für

Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate
kosten die fünfgepalte Betzelle oder
deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentlich achtfache
Unterhaltungsblatt „Zettbilder“.

Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf
Foel & Noeller, Kemberg.

Nr. 66.

Kemberg, Sonntag den 7. Juni.

1902

An unsere Leser

und alle, die es werden wollen, richten wir
schon heute die Bitte, ihre Abonnements auf
den „General-Anzeiger“ jetzt erneuern bzw.
neu aufgeben zu wollen.

Wie bisher, so werden wir uns auch ferner
bemühen, nach dem Maße des uns zur Verfügung
stehenden Raumes unser Möglichstes zu thun,
am unsern Lesern zu einem gern gesehenen Haus-
freund in jeder Beziehung zu machen. Dasselbe wird
wie bisher auch in Zukunft.

pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
ret ins Haus, durch die Post 1 M. 24 Pf.
kosten.

Die Redaktion und Expedition.

Guy de Maupassant.

(Literarische Charaktere.)

III.

Die erste Wahrnehmung, nämlich daß der
Mensch doch kein Photographie-Apparat sei,
ermüdete eine neue phantastische Richtung, die
nun so wenig wie möglich direkt aus der
Natur nahm und sich im poetischen mit
phantastisch stilisierter Natur begnügte; die
zweite Wahrnehmung, daß die minutiös kopierte
Natur auf dem Papier einen ganz andern
Eindruck macht, als die wirkliche Natur, rief
den Impressionismus hervor: da es doch auf
den Eindruck ankam, so sollte das Kunstwerk
nicht die Natur reproduzieren, sondern den
Eindruck, den die Natur machte; so man
kam schließlich dazu, sich auch damit nicht zu
begnügen, sondern formte irgend etwas, was
in der Natur selbst gar keine Analogie hat,
und verlangt nur, von dem Bild den Eindruck
zu empfangen, den man sonst von der Natur
empfing. Fraglich ist dabei schließlich nur,
ob denn alle Menschen eben so konträrkt sind,
wie der Schöpfer des Kunstwerkes, und ob
nicht das Dupis schließlich zur Hieroglyphe
wird, die nur der Künstler selber versteht.

Nun ist Maupassant ein Schüler Flauberts.
Flaubert selbst war durchaus kein Naturalist
seiner eigenen Meinung nach, und ist nur nach
seinem Tode von Zola für den Naturalismus
gepreßt worden. Immerhin kann für ihn die
Bezeichnung noch passen. Maupassant aber
hat diejenigen Momente Flauberts weiter-
gebildet, aus denen sich eine Art Realismus zu
entwickeln scheint. Und man vergleiche nur
einmal Maupassants Technik mit derjenigen
Zolas, und man wird finden, daß da die
grundlegenden Unterschiede vorhanden sind.
Das Vermögen um eine Naturwahrheit, wie er
sie auffaßt, filiert Zola dazu, nicht die ge-
schlossenen Charaktere darzustellen, wie sie
auch in Wirklichkeit nicht existieren; er will
vor allem das Milieu geben, aus dem sie sich
entwickeln haben und entstehen, er will nicht,
allerdings auch nicht vorhaben, scharf prä-
zisierte Vorstellungen und Gedanken produzieren,
welche eine Handlung begleiten, sondern er
will die Gesamtstimmung vermitteln, aus der
Gedante und That resultiert: und es ver-
schlagt hier nichts, wenn die Absicht dem
Künstler nicht gelingen sollte wegen seines für
eine so hohe Aufgabe nicht ausreichenden
Stimmens. Dagegen bei Maupassant ist Gedante,
Gefühl und That immer mit präzisen, klaren
Worten ausgedrückt. Eine Novelle von ihm
wird durchaus keinen „Fetzen Leben“ darstellen,
mit allem Detail gereiniger und vollständiger
Fäden, dichter und durchsichtiger Stellen;
sondern sie will eine Geschichte erzählen, die
einmal passiert ist, eine lustige Geschichte
meistens, bei der alles wegliegt, was drum
und dran hängt, bei der nicht weitaufällig die
Fäden für das Verständnis dieses Charakters
aus einem Wust sonstiger Fäden herausgeholt
werden müssen, und das Verständnis jener
Thatsache von den komplizierten und ver-
wickelten Stimmungen und Milieueinwirkungen
abhängig ist; sie will überhaupt nichts er-
klären und entwickeln, sondern sie nimmt die
Dinge, wie sie schon sind. Indem aber die
Anforderungen, welche der Künstler an seine

Darstellung stellt, herabgemindert werden, werden
die Anforderungen an den von den Naturalisten
so vernachlässigten Inhalt erhöht. Fast immer
ist der Inhalt der Maupassant'schen Novellen,
auch ohne seine Darstellung, interessant, und
nur sehr selten macht er dem naturalistischen
Zeitgeschmack die Konzeption, eines jener ge-
nüglichen Sujets zu wählen, welche namentlich
die Goncourts so lieben.

In beiden neigt sich Maupassant der klassi-
schen Auffassung der Kunst zu. Man stelle
nur Manon Lescaut, eine der vielen Manons
Maupassant's, und Zola's Nana nebeneinander!
Natürlich ist damit nicht etwa gemeint, daß
da man etwa eine Rückschrittentwicklung der
Kunst festzustellen habe; schwerlich läßt sich
nur eine einzige Novelle, von den Romanen
zu Schweigen, Maupassant's finden, die im
vorigen Jahrhundert hätte geschrieben werden
können. Die Jahrzehnte später, geradezu
wissenschaftlicher Beobachtung in der Kunst
sind eben nicht spurlos vorbeigegangen und
haben dem Modernen eine Schärfe des Blickes
für die feinen Nuancen verliehen, welche die
Klitter noch nicht hatten. Und außerdem: die
Ideen des neunzehnten Jahrhunderts pusieren
namentlich in den Darstellungen des neunzehnten
Jahrhunderts. Neue feitere Verkopplung des
Kriegsbedeutens, wie in dem „Kontener des
Walter Schmitts“, jene übermüthige Karikatur
des Kleinbürgers, jene wohlwollende Schilderung
fortwährender Sitten und fortwährender
Kultur, diese beiden sind in Maupassant's
nicht weniger als Kritiker unserer Gesellschaft,
er ist nur Künstler und nichts weiter, das ist
nochmals hervorzuheben. Aber trotzdem zu-
stimmend durch sein Werk der Geist, der unsere
ganze Zeit erfüllt.

Lokales und Provinzielles.

Kemberg, den 6. Juni.

Das Frühjahrs-Sportfest, das der
Radfahrer-Verein von 1895 abhält, hat sich
des größten Interesses seitens der auswärtigen Vereine
zu erfreuen. 15 Vereine haben sich be-
reits angemeldet, und weitere Anmeldungen
stehen in Aussicht. Wenn auch nicht lauter
obskure Namen zu lesen sein wird, so wird
den Interessanten doch so viel geboten werden,
daß jedermann befriedigt sein wird. Auch dies-
mal wird das Fest der Charakter einer vor-
nehmer Veranstaltung nicht vernachlässigen.
Hoffentlich wird der im bezügl. Interat der
heutigen Nummer ausgesprochenen Bitte an
die Finanzverwaltung, durch Schmäkung der
Gehälter, recht zehelich entgegenzukommen.

Eine Kreuzfahrt löste Herr A. Heller
sein Streben nach gestern mittag auf Paris.
Der Kadaver wurde heute in der Schule den
Kindern vorgelesen und so, was ganz von
allen Eltern mit Befriedigung anerkannt werden
wird, für den naturwissenschaftlichen Unter-
richt nutzbar gemacht. Praktisches
Wissen frönt so erst die Theorie.

Wittenberg, 3. Juni. Heute morgen haben
die Maurer die Arbeit eingestellt. Die Meister
haben bei der gegenwärtigen Geschäftslage und
nachdem bei der vorgehenden Jahreszeit die
wenigen Bauten fast abgeschlossen sind, es nicht
für thunlich erklärt, eine Zulage von 5 Pfg.
pro Stunde bewilligen zu können.

Jahna. In der Stadtverordneten-Sitzung
vom vorigen Montag kam zur Sprache, daß
von Seiten der kgl. Regierung zu Wertheburg
abermals die Anstellung eines Sparfassen-
kontrollen gefordert worden war, entgegen einem
Bescheide, welchen Herr Bürgermeister Hünke
persönlich vom Departement des Sparfassen-
wesens im Ministerium des Innern, welcher
die Anstellung eines solchen Beamten bei der
geringen Anzahl Sparfassen der Sparfassen durch-
aus nicht unbedingt fordert, erhalten hat. Um
diesen Zwischenfall innerhalb der Regierung
aufzuklären, beschloß die Stadtverordneten,
Herrn Bürgermeister Hünke mit der Unter-
breitung der vorliegenden Thatsachen beim Mi-
nister des Innern zu beauftragen. — Namens

der vier älteren hiesigen Lehrer hatte der hie-
sige Rektor einen Antrag um Gleichstellung
des Grundgehalts der hiesigen Lehrer an die
hiesigen Behörden gelangen lassen. Vor der
neuen Gehaltsregulierung betrug hierraus das
Minimalgehalt der Lehrer 1050 M., nach
diesem aber nur 1000 M. Um nun den
zwei jüngeren Lehrkräften nichts am Gehalte
zu kürzen, beschloß j. Z. die Versammlung auf
deren Gehalt, die fraglichen 50 M. als per-
sönliche Zulage zu gewähren. Jetzt sind nun
aber die übrigen 4 Herren wieder nicht zu-
frieden; sie wollen ebenfalls 50 Mark mehr
haben. Die Stadtverordneten lehnten aber
das Gehalt gegen eine Stimme ab.

Kropfthät. Im benachbarten Wochau schnitt
sich am Montag der lebige Lehrer Borstein
aus Lebensstummer (!) die Kehle durch. Er
wurde schwer verletzt, aber noch lebend dem
Wittenberger Paul-Gerhardt-Stift zugeführt.
Bei dieser Tragödie soll eine junge Dame aus
der Gb-Aue eine hervorragende Rolle spielen.

Kalle. Am Sonnabend voriger Woche
wurde hinter Küttigs Schneidemühle in Trotha
die Leiche einer 18-20jährigen weiblichen
Person, der Verkäuferin Elisabeth Tröster, aus
der Elbe gezogen. Da der Mund mit einem
Taschentuche verstopft war, so liegt die An-
nahme nahe, daß das Mädchen gemaltsam
sein Leben gebracht wurde, weshalb man die
Staatsanwaltschaft benachrichtigte. Dieselbe
beschäftigte mit einer Gerichtskommission die
Leiche, doch verlannt über das Ergebnis noch
nichts Näheres.

Wittenberg. Der Fabrikarbeiter Geißler, in
Küßhahn wohnhaft, war gestern früh in der
Schlafstube mit dem Anziehen eines Draht-
seiles beschäftigt, als dasselbe abwärts und
gegen Geißler, der auf einer Leiter stand,
prallte, wodurch dieser von der Leiter herab-
geworfen wurde und derartige Verletzungen
davontrug, daß am Nachmittag sein Tod eintrat.

Kalle. 3. Juni. Am vergangenen Sonn-
abend Nachmittag wurde die Vereinsfahne des
Bereins wittenberger Krieger „Germania“ von
Polizeibeamten flüchtig. Der Kriegerverein gab
der Leiche eines hiesigen Händlers das Ehren-
geleit zur letzten Ruhestätte. In der Thal-
anstalt wurde plötzlich der Fahnenträger
des Vereins von Polizeibeamten angehalten
und mit der Fahne nach der Wache gebracht.
Ohne Banner kehrte der Fahnenträger zum
Leichengange zurück. Dieser Vorgang ist natu-
rlich einen peinlichen Eindruck bei den Zeit-
tragenden hervor. Dem Verein ist die Fahne
sittlich verloren, weil der öffentliche Aufzug
als solcher ist nach dem Vereinsgesetz aus ein
derartiger Leichenzug anzusehen — bei der
Polizei nicht angemeldet war und weil dem
genannten Verein die Berechtigung, eine Vereins-
fahne zu führen, aberkannt worden ist. Die
Angelegenheit war seiner Zeit bis zum Ober-
verwaltungsgericht gegangen, und dieses hatte
ein gleiches verneinendes Urteil gefällt. Der
Verein war in letzter Zeit zu wiederholten
Malen von Polizeibeamten auf das unberechtigte
Tragen einer Vereinsfahne aufmerksam gemacht
worden.

Wittenberg. Bei Kößhahn ließ sich der
Mauerverleher Rindel durch einen Güterzug
überfahren. Der Tod trat sofort ein.

Geisela. 3. Juni. Rittmeister v. Heimburg,
Schwergewicht und Erbe des verstorbenen
Feldherrn v. Stamm, hat die Herrschaft Nam-
melberg für 3 1/2 M. angekauft. Er läßt sich
ein prächtiges Schloss erbauen, das etwa
5 Mill. M. kosten soll. — Im benachbarten
Dorfe Stiesleben wurden neuerdings heftige
Zwischenfälle, die man dem Kupferbergbau
überzuschreiben, verhört. Diese Erscheinung wurde
in der letzten Zeit schon öfter wahrgenommen.
Die Arbeiterunteren sollen manchmal so heftig
gewaltig sein, daß Dachziegel von Häusern
herabfielen.

Schönstedt. Am Dienstag mittag ereignete
sich auf der hiesigen Fabrik „Mittler“ ein
bedauerliches Unglücksfall. Auf bisher unan-
gezeigter Weise explodierte der Gasofen, und
der Vater Faust wurde durch die ausströmenden
Gase so schwer verletzt, daß er auf dem Trans-
porte zum Krankenhaus verstarb.

Artern. Im benachbarten Rittberg hat
sich gestern nachmittag der junge Mühlbe-
niger mittelst Fehlings eine Kugel durch den
Kopf geschossen und ist am Morgen Tags an den
Folgen der Verletzungen gestorben. Er klemmte
das Fehling zwischen einem Schranzfuß und
bedrückte den Hahn ansehend mit einer Fuß-
spitze ab.

Gröbers, 4. Juni. Ein tödlicher Unfall
ereignete sich gestern morgen auf der Bahn-
strecke bei Benditz. Ein mit der Telegraphen-
leitung beschäftigter Monteur wollte dem von
Gröbers 10 Uhr 37 Min. nach Leipzig fahrenden
Personenzug ausweichen. Kaum war er hinter
den letzten Wagen herumgegangen, als der
10 Uhr 55 Min. von Leipzig in Halle ein-
treffende Schnellzug herabraste und den
Unglücklichen in Stücke zerschlug.

Stülch, 30. Mai. Der Rentner, früherer
Bazar-Inhaber Friedrich Schulte erlosch heute
nachmittag seine Schwiegermutter Emma ge.
Johide und dann sich selbst. Die Ursache ist
bis jetzt noch unangeklärt.

Erfurt, 3. Juni. Einen interessanten Ab-
schluß fand die heute nachmittag vor der Straf-
kammer des Landgerichts Erfurt abgehaltene
Verhandlung, in welcher sich die Bekannte
Luise Gemann aus Gehren wegen fahrlässiger
Tötung der Frau des vorigen Schneidemüllers
Meinhardt zu verantworten hatte. Am Brand
des Untertans des Medizinalrats Dr. Seydoff-
Gerfur kam die Angeklagte frei. Dieser sagte
unter anderem die Frau die seit 30 Jahren
ihre Praxis ausübt, sei lediglich theoretisch
aber nicht praktisch unterrichtet worden und
deshalb vollständig ungeeignet für den
Hebammenberuf. (Und dahinter kommt man
erst jetzt!) Er wolle nur wünschen, daß ihr
die Ausübung des Hebammenberufes unterlag
und die Frau somit höchlich unglücklich gemacht
würde.

Defau. Eine eigenartige Einrichtung ist
hier neu eingeführt worden: An die von der
Stadt zu errichtende elektrische Ueberreichnung
kannnen sich Privatpersonen gegen Bezahlung
von Miete anschließen. Die Stadt besorgt auf
ihre Kosten die Ausführung der oberirdischen
Drastleitung sowie die Anbringung einer Uhr
an gewünschte Stelle im Innern des Hauses,
trägt auch die sämtlichen Unterhaltungskosten.
Der Abnehmer muß sich auf fünf Jahre ver-
pflichten, die Uhr zu behalten, und hat bei
Anbringung einer Uhr im Innern des Hauses
jährlich 20 Mark zu zahlen, für jede weitere
Uhr 10 Mark.

Gottbus. Wie der Zufall manchmal die
Leute zusammenführt! Zwei Brüder, die sich
noch nie im Leben gesehen hatten, begegneten
sich als Handwerksburschen dieser Tage auf
der Landstraße. Der ältere von beiden zählt
39 Jahre und war schon Handwerksbursche,
bei der jüngere geboren wurde. Die Brüder
trafen sich nun zufällig in Sverenberg und
legten den Weg nach hier gemeinschaftlich zu-
rück. Durch gegenseitiges Befragen stellte es
sich heraus, daß die beiden Brüder heute es
erlaubt erst jetzt wohl der ältere, daß die Eltern
vor drei Jahren in einer Nacht erstickt sind.

Korbuz. Von einem Fehde tot geschlagen
wurde im nahen Dorfe Effelder ein 40 Jahre
alter Fußknecht. Dieser wollte eine Anhöhe
überfahren und sich am vorderen Teile des
Wagens mit. Pöhllich schlug das Pferd aus
und traf den Knüttler so unglücklich an das
Werkzeug, daß der Tod sofort eintrat. Er
hinterließ Frau und Kinder.

Honneburg, 3. Juni. Tödtlich verunglückt
ist heute früh gegen 1/5 Uhr der Lokomotiv-
führer Schimzer aus Gera-Unterrhans. Er
befand sich dienstlich auf dem Waggon des
dieser Zeit von Gera nach Wolksgersdorf fahrenden
Güterzuges und stürzte beim Heraussteigen in
der Nähe des fächigen Lokomotives Gera von der
Waggon gegen eine zufällig auf dem anderen
Gleis vorbeifahrende Lokomotive, an der er
sich den Schädel zerschmetterte. Der Tod
trat sofort ein.

Provinzielles.

Veisheerde. Die Frau des Gerichtsschreibers Blume hat sich das Leben genommen. Furcht vor einer Operation soll der Grund der That sein.

Hettstedt, 4. Juni. Im Leimbach bei Mansfeld erschlug heute ein Einwohner seine Frau, von der er getrennt lebte, mit dem Beil und verletzte seine Schwiegermutter so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Thäter, der zunächst auf dem Bette gestrichelt war, ist ergriffen worden.

Leipzig. Im Anschluß an eine durchwachte Sommernacht hatten Fein hiesiger Kellner und seine Ehefrau mit Bekannten verabredet, eine Gendarmenpartie auf der Pleiße zu unternehmen. Unterwegs geriet das Ehepaar in Streitigkeiten, in deren Verlaufe der Mann wiederholt seine Frau aufs Größtmögliche mißhandelte. Sie dann auf der Straße liegen ließ und sich mit einem seiner Wessenen entfernte.

Kurz darauf sprang die 32 Jahre alte Ehefrau auf, eilte nach der in der Nähe vorüberfließenden Pleiße, stürzte sich hinein und ertrank.

Leipzig, 2. Juni. In dem Hause Grenzstraße 26 in Leipzig-Reuditz verdrachten gestern nachmittag die beiden 5 und 7 1/2 Jahre alten Söhne des Kellners Schmidt in Köpenick bei der Eltern Petrolium in das Küchenfenster zu gießen. Sie erlitten dabei solche Brandwunden, daß sie bald nach ihrer Ueberführung in das Krankenhaus starben. — Der erste Kellner des Restaurants für Leipzig und Umgebung ist von seinem Amte suspendiert worden und wegen fortgesetzter Unterschlagungen amtlicher Gelder zur Untersuchung gezogen worden.

Klaueu, i. V. Durch ein Glasdach gestürzt ist der 10jährige Knabe des Müllers Röhrener. Er kletterte auf dem Glasdach der Müllerschen Fabrik herum und brach durch. Dabei zog er sich nicht nur äußerliche Verletzungen zu, sondern erlitt auch eine schwere Gehirnerschütterung, so daß er in sehr bedenk-

lichem Zustande in das städtische Krankenhaus gebracht werden mußte.

Klosterauszug. Der 15jährige Kobelt von Giesberg wurde von der zurückschlagenden Karabel einer russischen Schanze dearrt vor den Kopf geschlagen, daß der junge Mann infolge eines Schädelbruchs mit Gehirnerschütterung starb.

Köthen, 3. Juni. („Gebildete“ Joren.) Unter Bach-Donaumal wurde in vergangener Nacht mit dunkelgrüner Farbe beschmiert, und zwar so intensiv, daß es im Laufe des Vormittags noch nicht gelungen war, diese wieder zu entfernen. Verursacherweise ist es diesmal gelungen, die Thäter in den Personen zweier Höre am hiesigen höheren technischen Institut zu ermitteln. Diese sind festgenommen und dem Herzogl. Amtsgericht zugeführt, da ein Flugverbot vorliegt.

Carolegen, 4. Juni. Von einem hiesigen Sohn angefallen wurde gestern der 43jährige Sohn des Arbeiters Schulz. Das Kind spielte

auf dem Hofe des Adersbürgers Wörschthien, bei dem es mit seinen Eltern wohnte, als der auf dem Hof gehaltene Hahn direkt auf das selbe losging, ihm auf den Kopf schlug und es mit dem Schmel und den Klauen darauf bearbeitete, daß es mehrere blutende Verletzungen davontrug.

Spandau. Der Konkursverwalter Heger ist hiesigen verhaftet. Es werden Veruntreuungen in Höhe von etwa 80,000 Mark vermutet. Heger ist durch richterliche Befugung des Amtes entlassen. Der Fall erregt ungeheures Aufsehen.

Kirchliche Nachrichten der Stadt Kemberg.

2. Sonntag n. Trinitatis, den 8. Juni. Vorm. 1/9 Uhr Beichte: Archidial. Schulze. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Propst Schütz.

Feier des h. Abendmahls. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst: Archidial. Schulze. Freitag den 13. Juni vorm. 9 Uhr 1. Sommer Wochen-Kommunion: P. opt. Schütz.

Achtung!
Drainage,

sowie sämtliche Tiefbauarbeiten, werden prompt und sauber zu den billigsten Preisen ausgeführt. Prima Referenzen stehen zu Diensten.
F. Wendt, Tiefbau-Unternehmer,
Schwenfau bei Döben a. d. M.

Großes Sommer-Sportfest
des Radfahrer-Vereins Kemberg von 1895
Sonntag den 8. Juni er.

bestehend aus
Preiscurso, Rennen und Saalfest.

Anfang nachmittags 3 Uhr.

Während des Rennens Gartenkonzert im Hotel zur „Post“. Einladungen sind zu haben bei den Herren Gesele, Gräfe, Pfeil und Quilitzsch.

Die geehrten Einwohner der Stadt werden höflichst gebeten, durch Schmückung der Häuser und Straßen zur Verherrlichung des Festes beitragen zu wollen.

Grünes ist von Freitag nachmittag an erhältlich bei den Herren Esfeld, Gräfe und Krausmann unentgeltlich. Kinder haben zum Saalfest keinen Zutritt.
Das Festkomité.

Fr. Genzel
Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werten Patienten von Kemberg und Umgegend mein neuestes Reparatur zum vollständig schmerzlosen Zahnziehen unter gewissenhafter Ueberwachung. Ferner empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

Der Tag des Goldenen Rades von Friedenan (25. Mai 1902)

wurde von **Corona** gewonnen.

Rohr gewann auf „Corona“ das Goldene Rad von Friedenan (100 km) ohne Nachhimmelschiff überlegen vor Ridentmann, Tom Vinton, Myer, Bonhous und Ewers, dabei den 100 km-Bestfordord um fast 5 Minuten verbessernd.

Nächst schlägt im Hauptfahren wiederum Arenb.

Franreich. Den Großen Preis von Nantes gewinnt am 25. Mai 1902 Heller auf „Corona“.

Alle hervorragenden internationalen Rennen der Saison 1902 wurden auf Corona gewonnen.

Lager bei **Rob. Heyne.**

Nach 8 tägiger Probe Retournahme.

Fernseher

nur 1.70 Mark

frei ins Haus bei vorheriger Einbindung auch in Briefmarken.

Dieser Fernseher, welcher bequem in der Tasche mitgeführt werden kann, hat vermittels seiner Konstruktion eine vielfache Vergrößerung, was nur durch ausgezeichnete Feldstecher erreicht werden kann.

Haupt-Katalog über Fernrohre, Feldstecher, Mikroskope, Brillen, Musikinstrumente, Kämme, Messerwaren, Scheren, genau und feinst.

Kirberg & Co. n. Roche bei Solingen. Bestehtes Geschäft dieser Art am Rlage.



Komm' herab,
Madonna 1 2 3 4 2 3 5 6 2!
Sieh, wie schön ist die Nacht.

2 große Schleifsteine 73 cm hoch, 12 cm breit unter Einkaufspreis zu verkaufen. Heußeile stets vorrätig bei **C. Wendt**, Seilermeister.

Otto Esbach, Wittenberg
Collegien-Drogenhdlg. Str. 85

en gros Abteilung f. Farben, Chemikalien etc. en détail
Sämtliche Öl- und Wasserfarben

Blauweiß in Öl, Aennige, Maschinengrau sowie alle Farben in Öl angerieben in allen gewünschten Nuancen.

Pa. Leinölfirniss, Siccativ, Terpentinöl u. säm. Lacke.

Billigste Bezugs-Quelle für **Carbolineum**

hellbraun, dunkel und geruchlos in Barrels, Ballons und ausgevoigen. Salzsäure, Schlemmkreide, Holztheer, Carbonsäure.

Stall- u. Dachfenster

Verzintes Gewebe, Drahtgaze, Giebkannen, Haken, Schaufeln, Spaten, Forken u. Senfen in großer Auswahl empfiehlt

Heinrich Vick
Eisenwarenhandlung.
Kemberg.

Rauchen Sie gern?

eine gute und dabei billige Cigarr, so kaufen Sie nur die allgemein bekannte und beliebte Marke: „Schilling-Havana“

Mischung N. 5 für 5 Pfg. das Stück
Mischung N. 6 für 6 Pfg. das Stück
Mischung N. 8 für 8 Pfg. das Stück
Vorstehende 3 Mischungen enthalten Havana u. nur garantiert überseeische reife Tabake!

„Schilling-Havana“ lässt sich in allen 3 Mischungen der vorzüglichen Qualität wegen ausserordentlich angenehm rauchen ohne rauhen Hals und schlechten Geschmack etc. zu hinterlassen, und ist diese Marke daher jedem wohlbekommen.

Jede Mischung ist unter Beachtung peinlichster Sauberkeit und Sorgfalt über eine tadellose Façon gearbeitet, so dass auch an ihrem Aussehen das

erstklassige Fabrikat sofort augenscheinlich ist.

Ausschließliche Fabrikanten: P. Schilling & Co., Cigarrenfabr. Leipzig-N.

Man verlange ausdrücklich: „Schilling-Havana“ und wird vor Nachahmungen gewarnt.

Niederlage in Kemberg bei: **Friedr. Otto Hayner** (Inh. Theodor Herzer); Kolonialwaren.

In Merseburg b. Pretzsch: **C. Brannsdorf**, Kolonialwaren.

Holzhausens Gärtnererei.

empfehlend: Azaleen, Deutzien, Hortensien, Spinat und Pflanzen.

Fußbodenlack

empfehlend: **Wils, Dahms.**

Kinderwagen

der wegen ihrer hohelegantem und soliden Bauart weltberühmten Brandenburger-Werke in Brandenburg in großer Auswahl schon von M. 13 an, sowie gelbe und blaue Leiterwagen in allen Nummern empfiehlt zu billigsten Preisen.

Friedr. Seym, Inhaber des alleinigen direkten Bezuges für Kemberg.

Grüne Stadtblaumen S. Michaelis. verkauft

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinem Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies er: **Radbeuler Milchemilch-Seife** von Bergmann & Co., Radbeul-Dröden. Schugemarke: Tierenferd à St. 50 Pfg. bei: Apotheker **Elbe**.

Neu, sehr praktisch u. preiswert!

Naphthalin-Briquettes

das Beste gegen Motten, zu haben in der **Apothek Kemberg.**

Wagenfett

Maschinenöl
Fahrad- u. Nähmaschinenöl
Stanges-Fliegenfänger (singt Tausende von Fliegen) **à Stück 10 Pf.**

Nach empfehle ich noch als vorzügliches Geruchsmittel **Pa. Kirsch-Syrup** à Str. M. 1. 20

1/10 wird mit 9/10 frischem Wasser gemischt.

C. G. Pfeil.

Knochenmehl
Leinsamen
Medejischen Lebertran
Nicotinöl

empfehlend **Fr. Otto Sayer**, Inh. Theodor Herzer.

Unter Bäumen

Süßes Träumen
Na, ich danke schön!

Feinste Sorten **Stangen- u. Strauchbohnen** aus der Samenzüchterei von Gustav Jaenich u. Co. Alt.-Gef. in Niersleben, empfiehlt **F. D. Sayer** Inh. Theodor Herzer

Beste deutsche **Randschmiedeseisen**, französische Schmiedeseisen aus bestem Chromstahl, Sichel in den besten Qualitäten. Ferner **Rennbäume, Gerüste, Drähte, Kette, Sämmchen, Sämmer, Messer** empfiehlt zu billigsten Preisen **Friedr. Seym**.

Wiesengras- u. Ziergras-Samen

empfehlend **Friedr. Seym**.

Kurze der Berliner Borse.

dom 5. Juni 1902.

Deutsch. Reichs-Anl. v. umf. 1905	3 1/2	102.25
Preuss. Staats-Anl. alte	3 1/2	102. —
do. do.	3	92.60
Rheinprovinz Anleihe	3 1/2	102. —
Kellener Kreis do.	4	104.70
Brandische Staats do.	3 1/2	100.10
Brandische Staats do.	3 1/2	100.10
Hamburg. Staats do. v. 1902	3	90.10
Sächsische Staats-Rente	3	90.90
Berl. Stadt-Anl. v. 1882-1888	3 1/2	99.90
Sambische Central-Anleihe	3 1/2	99.25
Deutsche Hyp.-Bank-Anl. 1910	4	102. —
Gothaer Hyp.-Bank-Anl. 1909	4	102.25
Samburg. Hyp.-Bank-Anl. 1910	4	102.50
Westf.-Südwestb.-Bank-Anl.	4 1/2	93.38
do.	3 1/2	70.40
Romm. Hyp.-Bank-Anl. v. 1902	3 1/2	90.70
Preuss. Bodenrent. Anl. 1910	4	101.50
Preuss. Hyp. 4 1/2 abg. Anl.	4	98.10
Preuss. Bodenrent. Anl. 1910	4	102.25
Argent. Anl. Gold-Anl. 1888	4 1/2	75.25
Chinesische Staats-Anl. 1898	4 1/2	90.40
Mex. Anl. Anl. 1899 ff. Eide.	5	101.90
Brasilianer Staats-Anleihe	5	92.90
Russland. Anleihe Anl. ff. Eide.	4	96.40
do. 1890 do. do.	4	83.25
Russl. Staats-Anl. v. 1902	4	99.20
Serbische Anleihe Anl. 1895	4	89.25
Ungar. Bodenrent. Anl. ff. Eide.	4	101.90
do. Kronrenten do.	4	98.20
Anatol. Eisen- u. Stahl-Anl. (Erg. Anl.)	5	101.20
Italienische do.	5	68.10
Russland-Anleihe Anl. (1900 Anl.)	4	99. —
Russl. Anl. v. 1902	4	99. —
Paris-Anleihe Anl. v. X.XI.	4	98.90

Hermann Gröting, Postgeschäft Wittenberg (Bez. Halle).